

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 36: Pressetag

Artikel: Annäherung am Pressetisch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-463308>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wir werden gewarnt!

Werthe Redaktion!

Ich habe Ihnen nun schon einigemal Witze zugesandt, wurde aber jedesmal abgelehnt, worauf dann einige Zeit später mein Witz doch erschien, ohne dass ich jedoch das geringste Honorar dafür bekommen hätte. Trotzdem will ich es ein letztesmal mit Ihnen versuchen, warne Sie jedoch diesmal ausdrücklich vor Missbrauch, da ich Abschrift genommen habe. Mit Gruss

W.F.

Wir laden Sie ein, Ihre nächsten Ferien bei uns als Redaktor zu verbringen. Sie werden dann Gelegenheit bekommen, den Betrieb kennen zu lernen und mit Staunen feststellen, dass Sie nicht unser einziger gelegentlicher Mitarbeiter sind. Die kursierenden Witze erhalten wir in der Regel zehn bis zwanzig Mal zugesandt. Z. B. der von dem Berner, der die Uhr-Zeiger am Zeitturm anstreichen sollte, damit aber nid z'Schlag kam, weil ihm die Zeiger stets fortlieten — diesen Witz erhielten wir wohl dreissig mal von den verschiedensten Seiten zugeschickt, mussten aber auf die Wiedergabe verzichten, da er aus einer bekannten Illustrierten ist. Fast jeden Tag erhalten wir Witze, die vorige Woche im Nebelspalter standen. Sie werden gelesen, weitererzählt und der dritte schickt sie uns ahnungslos wieder zu. Selten kommt es vor, dass uns ein kursierender Witz blass einmal zugesandt wird, und so haben wir stets die Wahl zwischen verschiedenen Fassungen, wobei wir

natürlich die beste wählen. Die wird dann honoriert. Da die wenigsten Witze vom Ein-sender erfunden sind, gilt das Honorar der Formulierung — und mit Recht: Die schlagende Formulierung ist alles. Beispiel:

Fährt einer nach Frauenfeld. Mit dem Nachtzug. Steigt in Frauenfeld aus. Sieht nichts. Alles leer. Oede und flach. Frägt er den Bahnvorstand: Ja, was ist denn das? Ist das nun Frauenfeld? Ich sehe ja gar nichts! — Antwort der Bahnvorstand: Ja wüssed Sie, bi üs im Thurgau nimmt me halt d'Hüser über Nacht ine!

... das wäre ein ausgezeichneter Witz, wenn er treffend erzählt würde. Die Pointe auf die Thurgauer ist so fein geschliffen, dass sie einem bei der schriftlichen Wiedergabe glatt zerbricht. Es fehlt die Betonung. Es fehlt die Kunspause. Das alles müsste der Stilist herausholen. Versuchen Sie es, diesen Witz wirkungsvoll zu formulieren und wir werden ihn im Textteil bringen. Wir bringen auch ältere und älteste Witze gerne wieder einmal, wenn für sie das Wort gilt: Besser und schlagender könnte man das nicht sagen! — Also bitte!

Kinderzeltlager am Thunersee.

Delegation vom Stadtrat besucht das Zeltlager. Nach Eintritt in das Gehege und Eintragung in das Besuchsregister, sehen sie sich die einzelnen Dörfer an.

14-jähriger Genosse: «Was suchen Sie hier?»

Delegation: «Wir sind die Delegation vom Stadtrat und möchten uns das Lager ansehen.»

14-jähriger Genosse: «Hier haben Sie nichts zu suchen, das ist deutscher Boden.» — Da dieser Witz Wahrheit sein soll, und wirklich sehr typisch ist, ersuche ich Sie um Aufnahme.

Ich hoffe dadurch wenigstens ein Vierteljahresabonnement von Ihnen zu erhalten. Hochachtend: Sally.

Der Witz mit dem Vierteljahresabonnement ist nicht schlecht. Schicken Sie uns noch mehr solche und Sie sollen eins bekommen. Grüezi!

Lieber Briefkasten.

Glaubst Du, dass die Eintrittspreise zu den Altdorfer Tellspielen erhöht werden, weil die schlechte Aepfelernte höhere Aepfelpreise nach sich ziehen wird?

Solche und ähnliche Zwickfragen werden uns in letzter Zeit immer häufiger vorgelegt. Letzthin fragte einer an, ob wir glauben, dass die Säuglinge deshalb keine Zähne haben, weil es künstliche Gebisse gibt? — und ein dritter wollte gar wissen, ob Wilhelm Tell überhaupt gelebt habe; worauf wir ihn aufklärten, dass nach neuesten Forschungen Tell nicht gelebt habe, sondern dass es ein anderer gewesen sei, der so geheissen habe (dasselbe erzählt man sich von Shakespeare) — — das nun, mit dem Apfel, bringt uns in grösste Verlegenheit. Wir glauben aber, dass man die Eintrittspreise nicht erhöhen wird. Man wird einfach die Apfelschüsszene streichen.

Solche Anfragen.

Tit. Redaktion des «Nebelspalter», Rorschach.

Haben Sie meine Einsendung verwerten können? Erbitte Bescheid und zeichne hochachtend! Th. Kl.

Solche Anfragen können nie beantwortet werden. Sofern Rückporto beiliegt, werden

Annäherung am Pressetisch

Burfl.



..... hatte mir Sie unmanierlicher vorge stellt.

..... dachte mir Sie steifer und zurückhaltender.

Sachen, die nicht in unseren Rahmen passen, retourniert. Andernfalls wandern sie in den P.K. Angenommene Arbeiten gehen in die Setzerei. Weniger Aktuelles wird oft zu Gunsten von Aktualitäten zurückgelegt und erscheint erst später. Kein Vernünftiger wird unserem Gedächtnis zumuten, über jeden zugesandten Witz genau Bescheid zu wissen. Ist aber der Beitrag erschienen, dann ermittelt die Kontrolle dessen Täter und die Anweisung erfolgt automatisch auf Anfang des Monats.

Redaktor will heiraten

Ein Glückwunsch

Ha, wie war ich erst erstaunt, Zweitens aber gut gelaunt, Als ich sah das „Was“ und „Wie“ Und mir sagte: „Nun auch Sie!“

Sanft am Bändel einer Frau Blumen pflücken — ei, da schau! Neben Kleistertopf und Schere Suchen nach der Liebe Beere!

Gibt die Zeitung so viel Zeit Herz für Poesie zu zweit? Mit Papier und Schrift allein Kann kein Herz zufrieden sein!

Nun von andrem Druck befreit, Merken Sie erst, was gefehlt! Werden Sie der Liebe Zeichen Ebenfalls zusammenstreichen?

Gignes Schaffen freut und ziert Mehr, als was man redigiert. Mögen Sie im Ehwagen Niemals über Raumnot klagen!

nb



aus frischen Eiern und altem Cognac

GIBT NEUE KRAFT!

Im Ausschank in allen guten Restaurants.